

Der Funktionshäftling als Aufseher, Eduard Regulski, genannt „Molotow“

Eduard Regulski, genannt „Molotow“, wurde 1911 in Tschenstochau im heutigen Polen geboren. Damals gehörte diese Region noch zu Russland. Er arbeitete als junger Mann als Gärtner. Dann erfolgte eine Ausbildung zum Fotografen, der auf Jahrmärkten tätig war. Er wurde 1939 nach dem Überfall in Polen verhaftet und zur Zwangsarbeit nach Deutschland verschleppt. Er wurde in den Hermann-Göring-Werken bei Braunschweig eingesetzt. Aufgrund eines sogenannten Arbeitsvergehens kam er ins Sonderlager Watenstedt. Nach Verbüßung seiner Strafe wurde er nach Sarreguemines verlegt. 1943 flüchtete er von dort und kam bis nach Breslau. Er wurde verhaftet und im Juni 1943 in das Lager Neue Bremm gebracht. Er war als Häftling am Aufbau des Lagers beteiligt. Auch er erfuhr die Folter am Löschwasserbecken. Als jedoch das Lager größer wurde und mehr Aufsichtspersonal gebraucht wurde, erhielt er, da er schon lange im Lager war, eine Funktionsstelle. Er musste einen niederen Aufsichtsdienst übernehmen, den übte er aus, solange das Lager bestand. Über diesen Wechsel sagte Regulski aus:

„Obwohl ich beim Desinfektionsdienst beschäftigt war, wurde ich eines Tages vom Lagerleiter Schmoll gerufen. Er war ein SS-Mann, der mir unter Drohungen, den Befehl erteilte, den Ochsenziemer zu nehmen und damit mehrere Gefangene zu schlagen, die in einer Baracke zusammengedrängt waren.“

Verhör Eduard Regulski 3. Mai 1946, MAE, AJ/4028, 3

Regulski war in einer Position zwischen dem Wachpersonal und den Inhaftierten. Er war Vollstrecker und Werkzeug der Lagerleitung und erhielt dafür Vergünstigungen, was die Verpflegung betraf. Damit verbunden war eine zunehmende Verrohung. Dabei nutzte er die ihm als Aufseher gegebene Machtstellung aus und diente sich auf diese Weise der Lagerleitung an. Als Helfershelfer und Folterknecht im Auftrag der Lagerleitung verband sich die Not des Opfers, das hier eine Chance sah, sich vor Folter und Hunger zu bewahren, mit der Erfahrung der Macht eines vormals Machtlosen.

„Ein russischer Gefangener, Molotov genannt, der das Vertrauen der Deutschen besaß, wurde beauftragt, die zu bestrafenden Häftlinge in den Waschraum zu bringen und ihnen 25 Peitschenhiebe zu geben. Der Russe machte es sich zur Pflicht, diesen Sonderdienst ganz besonders gewissenhaft zu erledigen und setzte all seine Kraft dazu ein.“

Zeugenaussage André Kneveler vor dem Generaltribunal, 23. März 1946

Autriche (AOF) Colmar, AJ/4028, 2A. Zitat aus: Elisabeth Thalhoffer: Neue Bremm. Terrorstätte der Gestapo. Ein Erweitertes Polizeigefängnis und seine Täter. St. Ingbert 2002, S. 228.

Regulski erhielt die Todesstrafe und wurde erschossen.